



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

80. Bericht des Herolds über den Empfang bei dem Markgrafen, der sich  
auf das Erbieten beschränkt, dem Herzoge Recht zu gewähren nach  
Erkenntniß aller derjenigen Freunde des Herzogs, vor welchen ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

geschriben haben. So hoffen wir dich dahin zu pringen, do dann ain folicher geschampter man, als du pist, hin gehört. Halt den brief nicht haimlich, wann wir des abgeschrift auch vnserm genedigen herren dem Romelchen könig vnd andern schicken wollen. Geben zu Ingolftat, an Eritag nach letare zu mittervalten, Anno domini etc. decimo nono.

Ludwig, von gotes genaden  
herzog In Bayern etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 400.

80. Bericht des Herolds über den Empfang bei dem Markgrafen, der sich auf das Erbieten beschränkt, dem Herzoge Recht zu gewähren nach Erkenntniß aller derjenigen Freunde des Herzogs, vor welchen dieser die Streitsache zum Austrag gebracht sehen will, am 10. April 1419.

Ich Niclas Holand, des hochgeborn fursten, meins genedigen herren herczog Johannnsen in hollanden etc. Erhalt, Bechenn mit diesem brief. Als von der Pottschaft wegen, die mir der durchlechtig hochgeborn furst, auch mein genediger herr, herczog Ludwig, pfalzgraf bey Rein, herczog In Bayern vnd Graf zu Mortein etc., in geschrift, mit seinem aigen Sigel besigelt vnd mit seiner hannd gezaichent, zu werben beuolhen hat an den hochgeborn fursten, Marggraue Fridrich zu Brandenburg vnd Burgrafen zu Nürnberg, das ich also getrewlich getan vnd erworben han, als Ich schuldig bin vnd des den wappen gefworen han. Nu hat mir derselb mein genediger herr Margraf Fridrich darauf geantwurt zu kadelfburg in seinem haws an montag nach Judica in der valten vnd pewtet meinem herrn herczog Ludwigen vorgeant furzukomen, zu tagen fur ainen seiner fründe, wellichen er wil, oder aber zu volligen rechten, gaitlich oder wertlich, fur vnseren heiligen vatter den Babst, fur den Romischen konig, fur desselben meins herren herczog Ludwig freunde, wellichen er aber wil, oder der kurfursten zwen, welches Im fuglich ist, vor den wil er Im rechts nicht vor, Sunder gehorsam sein vnd welle auch meinen herren herczog Ludwigen fürbas mit Schrift nymmer Schelten, Nur allain des rechtens warten. Er hat auch gesprochen vnd gefworen, des bitt Im got zu helfen vnd die heiligen, das in niemant erindert hab, das Im meins herren herczog Ludwigs vorgeant Räte zu Nurnberg auf dem tag kain recht geboten hab. Dabej sind gewesen, das er mir das also geantwurt hat, vier seiner gefworen Räte aus der Marich vnd vier ander seiner Räte. Das bechenn Ich also, was vor geschriben stet, auf dem aide, den Ich den wappen gefworen han, vnd han gebeten den vesten Ritter, herren kristan frawberger, zu zewgnuss sein Sigel auf den brief zu drucken, Im on schäden. Der bet vmb das Sigel



find zewgen der wolgeborn herre Bartholomee von der laitter, herre zu Beren, herr Arnold von kamer, Ritter Eberhart von Freyberg, wilhalm frawberger, Vlrich von westersteten, Albrecht Judman, Erhart Muggentaler, haufhofmaister, vnd ander erbar lewt genug. Geschehen an Montag nach dem palmtag, Anno domini M<sup>o</sup>. CCCC<sup>o</sup>. decimo nono.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 347.

81. Antwort des Markgrafen auf die Beschuldigungen des Herzoges, vom 18. April 1419.

Hochgeborner furste, herczog Ludwig, Pfalczgraue vom Rein, herczog In Bayern vnd Grafe von Mortein. Du hast vns aber geschriben vnd denselben deinen briue mit ganczer ertichter vnwarhait angefangen, gemittelt vnd beslossen. Wann du schreibst, du habest vns die warhait vnd deinen rechtlichen willen so oft lautter geschriben vnd enboten, das du vns auf vnser ertichte vnware vnd onendliche wort vnd schrift nicht schuldig seyest zu antwurten, doran wol zu versteen ist, alle die, die vnser brief, die wir vnd du an einander gesant haben, horen vnd verstien, wol gemercken mügen, das wir dir so volliclich recht vnd alle geleiche ding geboten haben, das du des pillich von vns ein genönge vnd das aufgenommen hettest vnd das du das wider got, wider ere vnd wider recht von vns verflehest vnd deinen mutwillen schamlich vnd poslich an vns legest mitt deinen vnwaren ertichten scheltworten, damit du vns vnser ere beschuldigest, das du vns pillich ander antwort tätest vnd so redliche völlige gebot nicht verflügest. Wann auch grüntlich zu erchennen ist, westest du dich in den sachen, die du vns schreibest, worhaftig vnd gerecht, du kömest des für zu erchennen In der masse, als wir dir das so völiclich geboten haben In vnseren briuen die du hast. Du erchenest dich aber leicht selber so vnendlich vnd vnrecht vnd on ere, das du des nicht zu aufzundichait vnd rechtlichem erkennen komen getarst. Du schreibst vns von scherms wegen, den wir dir In vnfers genedigsten herren des Romischen konigs etc. hofe auftragen sollen, die beweifunge zu tun, vnser Sigel, ayd, trewe vnd dinst, So wir vnsern rechten herren getan haben, an treffend sind etc. Wie waist du dich so pöfe, das du nicht on scharm oder on gelaitte für deinen rechten herren, vnsern genedigsten herren den Romischen etc. konig, dem du doch als deinem rechten herren zu den heiligen geschworen hast, vnd die warhait vor Im furbringen vnd das recht zu leiden, zu geben vnd zu nemen, zu nemen vnd zu geben komen getarst, was du In worhait westest, damit du seinen schaden gewarnen vnd seinen frummen gewerben möchtest? Des warest du Im wol schuldig gewesen zu warnen, von des aydes wegen, den du Im zu den heiligen geschworen hast, vnd hast du das also verfwigen vnd verfwigest du das durch yemancz oder durch kainer sache willen, So merck